

Anfrage Nr.: 0017/2012/FZ
Anfrage von: Stadträtin Paschen
Anfragedatum: 02.04.2012

Betreff:

**Umsiedlung der Eidechsen vom Areal der
Bahnstadt**

Schriftliche Frage:

Rund 3.000 Eidechsen wurden vom Areal der Bahnstadt in die Südstadt (Bereich Liebermannstraße) "umgesiedelt". Ein hoher Geldbetrag wurde dafür zur Verfügung gestellt. Vor dieser Aktion wiesen Umweltschutzexperten auf die fehlende Vegetation im Bereich Liebermannstraße hin und lehnten deshalb die "Umsiedlung" der Eidechsen ab.

Welche Erkenntnisse hat die Stadt? Konnten alle 3.000 Eidechsen gerettet werden?

Antwort:

In den Jahren 2009 und 2010 wurden entsprechend der artenschutzrechtlichen Genehmigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe vom Areal der Bahnstadt ca. 3500 Mauer- und Zauneidechsen auf die Ausgleichsflächen umgesiedelt. Die Ausgleichsflächen im Umfeld der Bahnstadt haben eine Gesamtfläche von ca. 12 ha. Sie umfassen im Wesentlichen die folgenden Flächen:

- Ehemalige Gleisanlage nördlich der Henkel-Teroson-Str. und des neuen Bauhauses (E4, E1),
- die Böschung entlang des Pfaffengrunder Feldes (E2 West und E2 Ost)
- die ehemaligen Bahntrassen zwischen der Bahnstadt und der Rohrbacher Straße (A1),
- die ehemalige Bahntrasse durch die Kleingartenlage „Kirchheimer Loch“ Richtung Rohrbach (A2) und
- die ehemalige Trasse entlang des Messplatzes Richtung Kirchheim (A3).

Die Eidechsen wurden auf die Flächen E2 Ost, A3, A2 und teilweise A1 umgesiedelt. Im östlichen Bereich der A1 Richtung Rohrbacher Straße wurde die Ausgleichsfläche im Charakter einer Sanddünenlandschaft gestaltet. Dies erfolgte in Anlehnung an die Binnendünen bei Sandhausen/Oftersheim mit dem Ziel eine vergleichbare Vegetation mit spezialisierten Pflanzenarten etablieren zu können. Weitere Zielarten sind Heuschrecken und Wildbienen. Hier wurden keine Eidechsen ausgesetzt. Dennoch haben sich dort Tiere in den Steinriegeln angesiedelt und haben das Areal als Lebensraum akzeptiert. Dies spricht für die Qualität dieser Ausgleichsfläche.

Die Kritik der Verbände bezog sich vor allem auf die Fläche A3. Es wurde befürchtet, dass aufgrund der schütterten Vegetation die Eidechsen nicht ausreichend Nahrung finden könnten. Nach Ansicht der Genehmigungsbehörde und unseres Erachtens war die Kritik unbegründet, da für die Tiere in den direkt benachbarten Böschungsbereichen und den Kleingärten genügend Nahrung zu finden ist.

Das bisherige Monitoring deutet darauf hin, dass die Eidechsenpopulation sich gut entwickelt. Auf der Fläche A3 wurden im Jahr 2009 1237 Tiere ausgesetzt: Bei einem Monitoring im Jahr 2010 wurden 269 Individuen gezählt. Da lediglich ein Teil der tatsächlich vorhandenen Tiere erfasst werden kann (im Bahnstadtgelände ging man ursprünglich von nur 800 Tieren aus!) ist die beobachtete Individuenzahl mindestens mit dem Faktor 3 zu multiplizieren. Dies bedeutet, dass auf der A3 mindestens 800 Tiere vorhanden sind. Erfreulich war insbesondere, dass von den 269 Tieren 96 Tiere in juvenilem Alter waren. Das lässt auf eine erfolgreiche Vermehrung und auf eine weitere Zunahme der Population schließen.